



Inhalt

- Stiftung Behindertensport mit neuem Vorsitzenden
- Partnerschaft mit Lufthansa verlängert
- Elf Medaillen für Ski alpin-Mannschaft
- Deutschlandpremiere für „Gold-du kannst mehr, als du denkst“
- DBS zum Fall Oscar Pistorius
- Holger Nikelis ist „Kölns Sportler des Jahres“
- Schwere EM-Gruppe für Rollstuhlbasketballer
- Edina Müller Sportlerin des Jahres 2012
- Curling Mannschaft verpasst Sotschi 2014
- Gemeinsames Informationspapier des DOSB und der

Stiftung Behindertensport mit neuem Vorsitzenden Theodor Zühlsdorf übergibt den Vorsitz an Friedhelm Julius Beucher

Der Vorstand der Stiftung Behindertensport wählte am 19.02.2013 den Präsidenten des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) Friedhelm Julius Beucher zum neuen Vorsitzenden der Stiftung Behindertensport. Die Wahl fand am Rande der Vorstandssitzung im Sport- und Olympiamuseum in Köln statt. Friedhelm Julius Beucher tritt die Nachfolge von Theodor Zühlsdorf (86) an.

Theodor Zühlsdorf, Ehrenpräsident des DBS, der diesen von 1995 – 2005 führte, bekleidete das Amt des Vorsitzenden der Stiftung seit dem Jahre 2005 und gab es nun aus altersbedingten Gründen ab. Als einer der Initiatoren zur Gründung der Stiftung Behindertensport im Jahre 1992, gehörte er bis 2005 dem Kuratorium der Stiftung an. Er erwarb sich nicht nur Verdienste um die Geldakquise, sondern initiierte zahlreiche Projekte, die dank der finanziellen Unterstützung der Stiftung durchgeführt werden konnten.

„Die Stiftung Behindertensport und der Deutsche Behindertensportverband haben Theodor Zühlsdorf viel zu verdanken. Dadurch, dass der Verband politikfähig geworden ist und die Öffentlichkeit den Sport von Menschen mit Behinderung durch die mediale Präsenz wahrnimmt, sind auch die Grundlagen für die Aktivitäten der Stiftung Behindertensport verbessert worden“, so Friedhelm Julius Beucher. Theodor Zühlsdorf gab sein Versprechen, der Stiftung Behindertensport auch weiterhin unterstützend zur Seite zu stehen.



Partnerschaft mit Lufthansa verlängert

Lufthansa ist weitere vier Jahre Co-Förderer des Deutschen Behindertensportverbandes. Die Verlängerung des Vertrags wurde am 26. Februar bei der Kinopremiere des Sportfilms „GOLD – Du kannst mehr als Du denkst“ in Hamburg bei der Lufthansa Technik von DBS-Präsident Friedhelm Julius Beucher und dem Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Lufthansa AG Dr. Christoph Franz bekanntgegeben. Als „Offizielle Fluggesellschaft des Deutschen Behindertensportverbandes“ plant Lufthansa Flüge zu den Paralympischen Winterspielen 2014 in Sotschi.



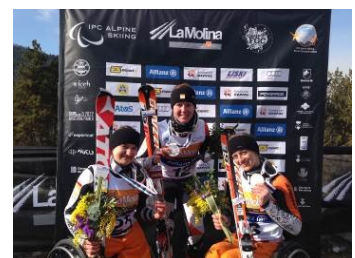
"Bei einem Unternehmen wie der Lufthansa wissen wir unsere Athleten und deren Ausrüstung in besten Händen. Auch zukünftig auf die Qualität und das Engagement eines so wichtigen Partners zählen zu können, macht uns stolz und optimistisch zugleich. Der Behindertensport kann von dieser Verbindung nur profitieren", sagte Friedhelm Julius Beucher, Präsident des Deutschen Behindertensportverbandes.

Dr. Christoph Franz, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Lufthansa AG, erklärte: „Wir freuen uns sehr, weiterhin verlässlicher Partner des DBS zu sein, und Flüge zu den Paralympics 2014 nach Sotschi anzubieten. Welche außergewöhnlichen Leistungen die Sportler bringen, sehen wir eindrucksvoll im Dokumentarfilm ‚GOLD – Du kannst mehr als Du denkst‘.“

Ausführliche Informationen zum Lufthansa Sportengagement gibt es multimedial aufbereitet unter www.lufthansa.com/sport.

Deutsche Ski alpin-Mannschaft reist mit elf Medaillen von WM zurück

Mit einem fünften Platz im Teamwettbewerb ist für die deutsche Ski alpin-Mannschaft die Weltmeisterschaft in La Molina (Spanien) zu Ende gegangen. Gleichzeitig war der letzte Wettkampftag auch der erste Tag, an dem das Team um Bundestrainer Justus Wolf kein Edelmetall einfahren konnte. Die Medaillenausbeute von insgesamt elf Medaillen (2 Gold, 7 Silber, 2 Bronze) ist beeindruckend und liegt über dem vom Bundestrainer ausgegebenen Ziel von zehn Medaillen: „Die WM ist gut für uns gelaufen, allerdings nicht optimal. Elf errungene Medaillen sind ein tolles Ergebnis, aber die Verteilung auf die Athleten ungleichmäßig - von den männlichen Startern hätte ich mir aufgrund der bisherigen Saisonergebnisse mehr erwartet. In unsere Vorbereitung auf die Paralympischen Spiele in Sotschi ist das Ergebnis jedoch perfekt, die Athleten haben gesehen in welchen Bereichen sie sich noch verbessern müssen“, sagte Justus Wolf weiter.



Ausgabe 2/2013 | Frechen, 28. Februar 2013

Die deutsche Delegation war mit insgesamt sechs Sportlern vertreten. Anna Schaffelhuber gewann in der sitzenden Klasse fünf Medaillen (Gold im Slalom, Silber im Riesenslalom und Super-G, Bronze in der Super Kombination und Abfahrt). Andrea Rothfuss sicherte der deutschen Mannschaft insgesamt vier Medaillen in der stehenden Klasse (Silber in den Disziplinen Abfahrt, Riesenslalom, Slalom und Super Kombination) und Nachwuchstalente Ann-Lena Forster (sitzende Klasse) gewann Silber im Slalom, hinter Anna Schaffelhuber. Der einzige männliche Vertreter, der für Edelmetall sorgte, war Franz Hanfstingel (sitzende Klasse). Er ging als vorletzter Starter ins Abfahrtsrennen und sicherte sich überraschend die Goldmedaille. Thomas Nolte und Georg Kreiter gingen leider leer aus. 120 Athleten aus 28 Ländern haben an dieser Weltmeisterschaft teilgenommen.

„Gold-du kannst mehr, als du denkst“ feiert Deutschlandpremiere

Wie schon bei der Weltpremiere von GOLD - DU KANNST MEHR ALS DU DENKST im Rahmen der diesjährigen Berlinale zeigte sich auch das Publikum der offiziellen Deutschlandpremiere des neuesten Dokumentarfilms von Regisseur und Grimme-Preisträger Michael Hammon im Hamburger Lufthansa Hangar 6 überwältigt. Jubel und Standing Ovationen begleiteten das Filmteam, allen voran die drei im Film porträtierten Ausnahme-Sportler Kirsten Bruhn, Kurt Fearnley und Henry Wanyoike, am Ende der Premieren-Vorführung auf die Bühne des eigens für diese Vorführung gebauten Kinosaals – direkt neben einem Airbus 320.



Neben 1.300 begeisterten Premierengästen waren auch zahlreiche Ehrengäste anwesend wie der Erste Regierende Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg Olaf Scholz, die beiden Schirmherren des Filmprojektes, Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich und Sonderberater des UN-Generalsekretärs Willi Lemke, sowie die beiden Box-Weltmeister Wladimir und Vitali Klitschko, Dana Schweiger und viele mehr. Einen Tag nach der Deutschlandpremiere kam es zu landesweiten Aufführungen durch die DBS-Landesverbände.

DBS-Stellungnahme zum Fall Oscar Pistorius

Die Ereignisse im Haus von Oscar Pistorius und ihre Folgen haben die internationale paralympische Bewegung und damit auch den Deutschen Behindertensportverband aufgewühlt und schockiert. Viele Mitglieder und Funktionsträger unseres Verbandes müssen Fragen beantworten und Interviews geben, die Pressestelle wird um Stellungnahmen und Kommentare gebeten. Da die Welle des öffentlichen Interesses anhalten wird, hat DBS-Präsident Friedhelm Julius Beucher einige Gedanken zum Fall Pistorius ausgesprochen. Beucher sagte in der DBS-Zentrale in Frechen bei Köln:



Ausgabe 2/2013 | Frechen, 28. Februar 2013

„Wir können uns nicht damit herausreden, dass Oscar Pistorius Südafrikaner ist und uns das, was sich in weiter Ferne auf der anderen Seite der Erde abspielt, nichts angeht. Oscar Pistorius ist eine Symbolfigur für alle Sport treibenden Menschen mit Behinderungen. Wir bewundern ihn als Sportsmann, weil er Außergewöhnliches geleistet hat und dem Ideal nahegekommen ist, sich mit nichtbehinderten Läufern auf Augenhöhe zu messen. Er ist er ein Vorbild für alle behinderten Menschen, die auf Prothesen angewiesen sind.

Zu allererst gehört unser Mitgefühl der Familie und dem Freundeskreis von Reeva Steenkamp, die auf tragische Weise ums Leben gekommen ist. Sie wurde Opfer einer Tat, deren Hintergründe wir nicht kennen und deren Ablauf wir nicht beurteilen können. Zu den Spekulationen und Sensationsmeldungen, die von Medien verbreitet werden, äußern wir uns nicht. Die Aufklärung liegt in Händen der südafrikanischen Polizei-, Ermittlungs- und Justizbehörden.

Der Präsident des International Paralympic Committee (IPC), Sir Philipp Craven, hat erklärt, dass alle unsere Athletinnen und Athleten weltweit höchste Aufmerksamkeit und Sympathie genießen. Unabhängig vom Fall Pistorius werden wir nicht nachlassen, die Welt davon zu überzeugen, dass der Behindertensport erheblich zur Gleichbehandlung von Menschen mit und ohne Behinderung beiträgt.

Ich bin und bleibe der Meinung, dass wir die sportlichen Meisterleistungen, die Oscar Pistorius erbracht hat, von seinem menschlichen Verhalten trennen müssen. Das Ansehen, das er uns verschafft hat, ist dauerhaft mit seinem Auftreten und seinem Profil als Ausnahmesportler verbunden.

Menschen mit Handicaps sind keine besseren Menschen, aber auch keine schlechteren. Im Profisport, wo vor allem mit Werbeverträgen Millionen verdient werden, sind manche Stars anfällig geworden für Verführungen außerhalb der normalen Lebenswirklichkeit. Beispiele aus jüngster Zeit sind der Radfahrer Lance Armstrong, der Golfer Tiger Woods, der Boxer Mike Tyson oder die Leichtathletin Marion Jones.

Ob Oscar Pistorius Medikamente, Dopingmittel oder Drogen zu sich genommen hat, können wir nicht wissen. Auch diese Aufklärung überlassen wir den zuständigen Gremien und Behörden. Der pauschale Verdacht, behinderte Spitzensportler würden systematisch leistungssteigernde Wirkstoffe einnehmen, lässt sich nicht aufrechterhalten. Es gibt Regelwerke, die wir strikt einhalten und Kontrollen, denen wir uns selbstverständlich stellen. In eine solche Debatte lassen wir uns nicht hineinziehen – erst recht nicht, solange nur unbewiesene vage Vorwürfe erhoben werden.

Die Lehre aus dem Fall Pistorius, der viele Emotionen freisetzt und manche zu voreiligen Schlüssen führt, muss sein: Unser ständiges Bemühen, den Sport von Menschen mit Behinderung voranzubringen, darf unter dieser menschlichen Tragödie nicht leiden. Wir bleiben auf

Ausgabe 2/2013 | Frechen, 28. Februar 2013

dem Boden und werden unsere tägliche Arbeit im Breiten-, Präventions- und Rehabilitationssport ebenso beharrlich fortsetzen wie unseren Kampf für das große Ziel der Inklusion. Auch dafür war Oscar Pistorius ein Aushängeschild. Diesen Vorzeige-Athleten für unsere Ideen werden wir vermissen.“

Holger Nikelis ist „Kölns Sportler des Jahres“

Tischtennis-Spieler Holger Nikelis ist am Samstag, 23. Februar, im Rahmen der „6. Kölschen Sportnaach“ zum zweiten Mal nach 2010 zu Kölns Sportler des Jahres gekürt worden. Bei der Online-Publikumswahl, veranstaltet vom Stadtsportbund Köln, hatten User insgesamt 30.000 Stimmen für den besten Sportler, die beste Sportlerin und die beste Mannschaft des Jahres 2012 abgegeben. Auf den Rollstuhl-Tischtennisspieler entfielen 30 Prozent der Stimmen.

„Nachdem ich 2010 bereits gewonnen hatte, habe ich ehrlich gesagt nicht damit gerechnet, auch in diesem Jahr wieder ganz oben zu stehen“, sagt Holger Nikelis. Der 35 Jahre alte Porzer hatte 2012 sensationell die Goldmedaille im Einzel und die Silbermedaille im Teamwettbewerb bei den Paralympics in London gewonnen. Dieser Erfolg wurde jetzt mit der erneuten Wahl zu Kölns Sportler des Jahres von den Sportfans der Domstadt honoriert. Nikelis: „Ich danke allen sehr herzlich, die mich gewählt haben und mich seit vielen Jahren unterstützen.“

Hinter Nikelis belegte der Kanute Max Hoff, der bei den Olympischen Spielen in London die Bronzemedaille gewonnen hatte, Rang zwei. Bei den Damen wurde Fechterin Britta Heidemann zu Kölns Sportlerin des Jahres und das in London ebenfalls erfolgreiche Beach-Duo Julius Brink und Jonas Reckermann zur Mannschaft des Jahres gewählt.

Die erneute Wahl Holger Nikelis zu Kölns bestem Sportler ist zugleich eine Bestätigung für den Behindertensport, der besonders nach den Spielen in London noch einmal an medialer wie öffentlicher Aufmerksamkeit und Bedeutung gewonnen hat. „Der Behindertensport hat in Köln inzwischen einen festen Platz eingenommen. Das freut mich sehr“, sagt der Spieler des RSC Köln. Der mehrfache Welt- und Europameister nahm am Samstag auch die Glückwünsche vom anwesenden Präsidenten des Deutschen Behindertensportverbandes, Friedhelm Julius Beucher, sowie dem DBS-Vizepräsidenten Wirtschaft/Finanzen, Dr. Michael Rosenbaum, entgegen. Behinderte wie nicht-behinderte Sportler waren auch in diesem Jahr bei der Wahl in Köln wieder in einer Kategorie nominiert.

Schwere EM-Gruppe für Rollstuhlbasketballer

Die deutschen Rollstuhlbasketballer müssen sich bei den Europameisterschaften in Frankfurt am Main vom 28. Juni bis 7. Juli



Ausgabe 2/2013 | Frechen, 28. Februar 2013

2013 über eine schwere Vorrundengruppe der Männer nach vorne kämpfen. Die Frauen dagegen haben günstigere Aussichten weiterzukommen. Dies ergab die Auslosung der EM-Vorrunden im historischen Kaisersaal im Frankfurter Römer vor rund 200 internationalen Gästen.

Die deutsche Herren-Nationalmannschaft, EM-Vize 2011 im israelischen Nazareth, erwischte schwere Gegner, die Bundestrainer Nicolai Zeltinger als „Hammergruppe“ bezeichnete. Katharina Herrmann, Vorstand des Eurobasketball-Hauptsponsors ING-DiBa, und der 122-fache DBB-Nationalspieler Pascal Roller fischten neben Europameister Großbritannien den dreifachen Titelträger Italien, die Niederlande sowie Belgien und Aufsteiger Schweiz aus dem Lostopf. Die ersten vier Teams dieser sechsköpfigen Vorrundengruppe A qualifizieren sich für das Viertelfinale der Eurobasketball. Die deutschen Damen gehen als Paralympicssieger von London dagegen als großer Favorit in ihre vierköpfige Vorrunde. Gegner werden der EM-Vierte Frankreich sowie die Außenseiter Spanien und Israel sein.

Vor der Auslosung begrüßte TV-Moderator Markus Philipp den IWB Europe Präsidenten Jan Berteling, den DRS-Vorsitzenden Ulf Mehrens, die Nationalspieler Marina Mohnen, Sebastian Magenheim und Pascal Roller, sowie Gastgeber Markus Frank, Stadtrat der Stadt Frankfurt am Main, zu einer interessanten und kurzweiligen Talkrunde. Darin ging es um den Standort Frankfurt, die Paralympics 2012 mit dem Goldtriumph der deutschen Damen und die Entwicklung der Sportart.

Neben DOSB-Ehrenpräsident Prof. Dr. Walther Tröger, DBS-Präsident Friedhelm Julius Beucher und HBRS-Präsident Gerd Knapp waren die beiden Generalsekretäre der FIBA Europe und des DBB, Kamil Novak und Wolfgang Brenscheidt sowie Landessportbund-Vizepräsident Lutz Arndtanwesend. Die Tickets für Basketball-EM sind jetzt im Verkauf.

Edina Müller ist Sportlerin des Jahres 2012 in Hamburg

Rollstuhlbasketball hat 2012 einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Der sensationelle Weg der deutschen Damen-Nationalmannschaft vom ersten Gruppenspiel bis zur paralympischen Goldmedaille in London wurde im vergangenen Jahr bundesweit bejubelt und hat der Sportart weltweit große Aufmerksamkeit beschert - ganz besonders in Hamburg, wo die Sportler des Jahres 2012 ausgezeichnet wurden. Die Rollstuhlbasketballerin und Edina Müller wurde zur Sportlerin des Jahres gewählt.



Überrascht, aber glücklich nahm die 29-Jährige unter großem Applaus den Preis entgegen: "Ich lebe jetzt seit eineinhalb Jahren in Hamburg und konnte mich hier optimal auf die Paralympics und das große Ziel Goldmedaille vorbereiten. Ich bin von Anfang an herzlich in der Hansestadt empfangen und gefördert worden. Dass die Hamburgerinnen und Hamburger dies mit dieser Auszeichnung anerkennen, freut mich ganz besonders." Neben der

Ausgabe 2/2013 | Frechen, 28. Februar 2013

Beachvolleyballerin Sara Goller, war unter den Finalistinnen auch Edinas Teamkollegin Maya Lindholm - das allein ist eine kleine Sensation: Beide spielen Rollstuhlbasketball im Kader der deutschen Damen-Nationalmannschaft sowie beim HSV und haben 2012 in London einer breiten Öffentlichkeit paralympischen Spitzensport zum Mitfeiern präsentiert.

Deutsche Curling Mannschaft verpasst Paralympics in Sotschi 2014

Die deutsche Curling-Mannschaft hatte es nicht mehr in der eigenen Hand, konnte nur auf die Ergebnisse der Weltmeisterschaft in Sotschi (Russland) hoffen und wurde letztendlich enttäuscht. Die letzten beiden Fahrkarten für die Paralympischen Spiele 2014 in Sotschi sicherten sich Finnland und die Slowakei. Kanada wurde Weltmeister.



Gemeinsames Informationspapier des DOSB und der Behindertensportverbände zur UN-Behindertenrechtskonvention

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die Verbände des Behindertensports haben ein gemeinsames Informationspapier „Bewegung leben - Inklusion leben - Wege und Beiträge des organisierten Sports in Deutschland zu einer inklusiven Gesellschaft“ herausgegeben. Angesichts der wachsenden gesellschaftlichen Bedeutung des Themas Inklusion und der damit verbundenen notwendigen Auseinandersetzung innerhalb des organisierten Sports in Deutschland wird in diesem Papier über die Inhalte und möglichen Auswirkungen der UN-Behindertenrechtskonvention informiert.

Die Informationen wurden vom DOSB als Dachverband des organisierten Sports in Deutschland sowie dem Deutschen Behindertensportverband (DBS) als Spitzenverband für den Breiten-, Reha- und Leistungssport von Menschen mit Behinderung, dem Deutschen Gehörlosen-Sportverband (DGS) als Spitzenverband für Menschen mit Hörminderung und von Special Olympics Deutschland (SOD), der Sportorganisation für Menschen mit geistiger und Mehrfachbehinderung, zusammengestellt und sind bei den Verbänden und unter:

<http://www.dbs-npc.de/nachrichten/items/gemeinsames-informationspapier-des-dosb-und-der-behindertensportverbaende-zur-un-behindertenrechtskonvention-kopie.html> abrufbar.

Valentin Baus ausgezeichnet

Öffentlichkeitswirksame Anerkennung für drei Top-Talente: Rollstuhl-Tischtennisspieler Valentin Baus (17) von der BSG Duisburg-Buchholz



Ausgabe 2/2013 | Frechen, 28. Februar 2013

e.V., Badminton-Spielerin Judith Petrikowski (14 Jahre) vom BC Phönix Hövelhof e.V., sowie Eisschnellläufer Joshua Anderson (15) vom EC Grefrath 1992 e.V. wurden für die Nachwuchs-Patenschaften für Individualsportler im Leistungssport ausgewählt, die der Landessportbund NRW erstmals vergeben hat.

Mit dem Medaillengewinn bei der Deutschen U 15-Meisterschaft im Vorjahr hatte Judith Petrikowski, die dem Badminton-Internat am Bundesstützpunkt Damen in Mülheim/Ruhr angehört, für Aufsehen gesorgt. Der Viersener Gymnasial-Schüler Joshua Anderson gilt über die Sprintdistanz von 500 Metern als einer der herausragenden Nachwuchsathleten in Deutschland. Dagegen sicherte sich der gebürtige Bochumer Valentin Baus in 2012 bereits seinen ersten Deutschen Meistertitel im Einzel.

Mit der Auszeichnung verbunden ist eine finanzielle Unterstützung von 300 Euro/monatlich pro Person für die Laufzeit von einem Jahr. Wesentliche Fördervoraussetzungen sind beispielsweise die D-Kader-beziehungsweise D-C-Kader-Zugehörigkeit in einem NRW-Landesfachverband, der Medaillengewinn bei Deutschen Meisterschaften und eine positive schulische/berufliche Perspektive. Die eingereichten Vorschläge stammen aus den Landesfachverbänden der olympischen, nicht-olympischen sowie den paralympischen Sportarten, im Rahmen des Programms „Leistungssport 2020 - Förderung von Eliten und Nachwuchs in NRW“.

Inklusiv zum Sportabzeichen im Jahr 2013

Der Deutschen Behindertensportverbände führt in diesem Jahr das Projekt „Inklusiv zum Sportabzeichen“ durch. Das gemeinsame Sporttreiben von Menschen mit und ohne Behinderung soll gefördert werden und damit wird auch die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention aktiv mitgestaltet - angefangen von dem gemeinsamen Üben und Trainieren bis hin zum gemeinsamen Ablegen des Deutschen Sportabzeichens. Neben der Durchführung von Sportabzeichen-Aktionstage auf Landesebene, die bereits in einigen Landesverbänden erfolgreich durchgeführt werden, führte der DBS eine bundesweite Informationsveranstaltung zur Reform des Sportabzeichens für die Beauftragten des Deutschen Sportabzeichens für Menschen mit Behinderung durch und wird Lehrgänge zur Rekrutierung von neuen Prüfer(inne)n durchführen. Die Reform des Deutschen Sportabzeichens trat zum 1.1.2013 in Kraft. Das Deutsche Sportabzeichen für Menschen mit Behinderungen wurde hinsichtlich der Strukturen und Disziplinen komplett überarbeitet und angepasst.

Das Konzept „Inklusiv zum Sportabzeichen im Jahr 2013“ des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) wird vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) im Rahmen des Innovationsfonds gefördert. Der DOSB unterstützt seit 2007 gezielt Projekte aus dem Bereich Breitensport und Sportentwicklung. In diesem Jahr wurden die Schwerpunkte der Ausschreibung auf die Themen „Stärkere Öffnung

DBS-Newsletter



Deutscher Behindertensportverband e.V.
National Paralympic Committee Germany

Ausgabe 2/2013 | Frechen, 28. Februar 2013

der Sportvereine und -verbände für Menschen mit Behinderung (Inklusion)“ und "Deutsches Sportabzeichen: Instrument der Sport- und Vereinsentwicklung" gelegt. Der DBS hat beide Themen verknüpft und wurde mit seiner Idee berücksichtigt.

Weitere Informationen, sowie Termine von Sportabzeichen-Veranstaltungen und Prüfer(innen)-Lehrgänge für die Prüflizenz für Menschen mit Behinderung finden Sie hier: <http://www.dbs-npc.de/inklusiv-zum-sportabzeichen.html>

Termine im März 2013

23.02. -	World Championship Ski nordisch	Solleftea / Schweden
02.03.2012	DM FITA Bogenschießen Halle	Leverkusen / Nordrhein-
06.03.-	WRLT Hungarian Open Tischtennis WK	Eger / Ungarn
07.03.-	B-Pool World Championship Eishockey	Nagano / Japan
08.03.-	DJM Tischtennis	Osterburg / Sachsen-Anhalt
08.03. -	Danish Open Schwimmen	Esbjerg / Dänemark
14.03.-	World Cup Ski nordisch	Sochi / Russland
16.03.2013	DM Torball	Steinbach / Baden
19.03. -	WRLT Lignano Master Open Tischtennis	Lignano / Italien
30.03.- 6.04.2013	ISAF Sailing World Cup Palma Segeln	Palma / Spanien

Nationale Förderer



Die Apotheken –
Offizielle Partner
Ihrer Gesundheit



Audi



Co Förderer



Bayer



Mobility
Networks
Logistics



Lufthansa

ottobock.

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Deutsche
Sporthilfe

Leistung. Fairplay. Miteinander.

Kontakt

Deutscher Behindertensportverband
e.V.
National Paralympic Committee
Germany

Heike Hauf-Rintelmann
Claudia Himmen-Merten
Marketa Marzoli
DBS Presse
-Im Hause der Gold-Kraemer-Stiftung-
Tulpenweg 2-4
50226 Frechen

Tel: +49 (0) 2234-6000-104
pressestelle@dbs-npc.de